

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 09.08.2017
Dezernat OB	Amt Amt 16	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

I N F O R M A T I O N

I0242/17

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	15.08.2017	nicht öffentlich
Ausschuss für Familie und Gleichstellung	05.09.2017	öffentlich
Stadtrat	14.09.2017	öffentlich

Thema: Aktionsplan für Geschlechtervielfalt und gegen Homophobie in der Landeshauptstadt Magdeburg

1. Einführung und Ausgangslage in Magdeburg

Die Landeshauptstadt Magdeburg setzt sich bereits seit Jahren mit Maßnahmen, Aktionen und politischen Entscheidungen für die Akzeptanz und rechtliche Gleichstellung von LSBTTI – Menschen (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, transgeschlechtliche und intergeschlechtliche Menschen) und gegen Homophobie ein. Dies zeigt u. a. der jährlich stattfindende Empfang im Rathaus der Stadt sowie das Straßenfest auf dem Alten Markt im Rahmen des CSD. Die Stadt will durch die Sichtbarkeit der Themen und die Rathausbeflaggung im Herzen der Stadt für eine Vielfalt in der sexuellen Identität sensibilisieren.

In den vergangenen Jahren fanden eine Vielzahl von gemeinsamen Beratungen und Kooperationsveranstaltungen mit dem LSVD Sachsen-Anhalt e.V., dem CSD Magdeburg e.V., der Fraueninitiative Magdeburg e.V., dem Kompetenzzentrum für geschlechtergerechte Kinder- und Jugendarbeit Sachsen-Anhalt e.V., der AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Nord e. V. und der Queer-Community zum Thema sexuelle Identität und Umsetzung des AGG in Arbeitsgruppen sowie Ausschüssen und im Stadtrat statt.

Gesetzliche Grundlage ist u. a. das Grundgesetz Artikel 3 (1) „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“ und § 1 des AGG „Benachteiligungen sind aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen“ sowie die Erklärung der Generalversammlung der Vereinten Nationen vom 18.12.2008 „Über Menschenrechte, sexuelle Orientierung und Geschlechteridentität“.

Da es in der Landeshauptstadt, aber auch im Land Sachsen-Anhalt kaum belastbare Daten und Untersuchungen zur Lebenssituation von LSBTTI – Menschen gab, beschloss der Stadtrat (Nr.1843-64(V)13) die Umsetzung von Befragungen von Fachkräften, u. a. der Kinder- und Jugendhilfe und Eltern zur Situation von lesbischen, schwulen und transgender Kindern- und Jugendlichen in der Landeshauptstadt Magdeburg. In der Information I0307/15 wurden die Ergebnisse der Befragung zusammengefasst.

Diese Ergebnisse sowie der nachfolgende Diskussionsprozess in den Gremien, mit Kooperationspartner_innen sowie der Verwaltung der LH MD geben die Schwerpunkte bzw. Handlungsfelder des Aktionsplanes vor.

Er gliedert sich in 4 Handlungsfelder:

Handlungsfeld 1: Aufklärungs- und Bildungsangebote

Handlungsfeld 2: Beratungs- und Unterstützungsangebote

Handlungsfeld 3: Öffentlichkeitsarbeit

Handlungsfeld 4: Netzwerkarbeit

Der vorliegende städtische Aktionsplan ist des Weiteren als Ergänzung des Aktionsprogrammes für die Akzeptanz von LSBTTI Menschen des Landes zu sehen, welcher insbesondere die kommunalen Besonderheiten berücksichtigt. In das Landesaktionsprogramm fließen die Ergebnisse der o. g. städtischen Befragung ebenfalls ein und wurden zur Initiierung von landesweiten Maßnahmen in der Bildung und Fortbildung herangezogen.

Um alle Geschlechter gleichermaßen zu repräsentieren, wird im Aktionsplan bei der Bezeichnung von Personengruppen die Gender Gap-Schreibweise (Unterstrich) in Anlehnung an den Landesaktionsplan benutzt.

Sexuelle Identität wird als Sammelbegriff für die Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung verwendet.

2. Handlungsfeld 1: Aufklärungs- und Bildungsangebote

Das Aufzeigen von Vielfalt in der Familie, in der Sexualität und im Geschlecht gehört zu einer offenen und demokratischen Gesellschaft. Mit der nun durch den Bundestag beschlossenen Ehe für alle hat sich Familie – wie schon in den letzten Jahrzehnten so oft – verändert. Die vielfältigen Familienmodelle müssen auch in der Bildung und Erziehung von jungen Menschen berücksichtigt werden.

Sexualerziehung in KITA und Schule soll offen und altersgerecht über Liebe, Gefühle, Sexualität, Geschlecht und körperliche Entwicklung aufklären. Es geht um eine Vermittlung von Kompetenzen, da Kinder heute sehr früh durch die Medien mit Sexualität in Kontakt kommen.

Eine geschlechterreflektierende Pädagogik sowie die Berücksichtigung von Vielfalt in der sexuellen Identität ist gerade auch in der Kinder- und Jugendhilfe von großer Bedeutung und wurde bereits in der aktuellen Jugendhilfeplanung (DS 0201/15) verankert.

Die Auswertung der o. g. Fachkräfte- und Elternbefragung zeigt eine große Unsicherheit und Unwissenheit zu den LSBTTI-Themen. Ein Bedarf an Fortbildung und Aufklärung wurde deutlich.

Maßnahme	Zeitraum
Informationsveranstaltungen, Lesungen, Diskussionen, Vorträge, u. ä. zu LSBTTI-Themen	fortlaufend
Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte zur rechtlichen Situation von LSBTTI-Flüchtlingen, Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen und Alter	fortlaufend
Fortbildungen zum Thema „Lebenssituationen von LSBTI* Kindern und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen in der Landeshauptstadt Magdeburg – (k)ein Thema im Arbeitskontext?!“ mit Fachkräften aus der Verwaltung der LH MD und freien Trägern	15.05.2017 23.10.2017 2 Workshops in 2018

der Kinder- und Jugendhilfe	
Landesweiter Fachkongress „geschlechtliche Vielfalt erleben“ in Kooperation u. a. mit der LH MD - Einbringung städtischer Erfahrungen in einen Workshop	23.09.17
Fachtagung zur Lebenssituation von LSBTTI – in Magdeburg / Diskussion zu Maßnahmen des städtischen Aktionsplans	2018
Aufführung und Auswertung des Films „Mädchenseele“ mit anschließender Gesprächsrunde mit der Regisseurin Anne Scheschonk im Rahmen des internationalen Tag gegen Homo-, Inter*- und Trans*feindlichkeit, für Eltern und Fachkräfte	20.11.17

3. Handlungsfeld 2: Beratungs- und Unterstützungsangebote

In vielen Ländern ist Homosexualität oder Transgeschlechtlichkeit noch immer ein Tabuthema bzw. sogar strafbar. Menschen, die aus diesen Herkunftsländern kommen sind Anfeindungen und Diskriminierungen ausgesetzt und müssen besonders geschützt und beraten werden. Die Nachfrage und der Hilfebedarf für diese Menschen ist sehr groß. Der LSVD Sachsen – Anhalt e. V. konnte 2017 auf Grund der Erhöhung der städtischen Fördermittel (Stadtratsbeschluss-Nr. 1243-036(VI)16) eine LSBTTI Flüchtlingshilfe aufbauen. Diese gilt es nun zu verstetigen. Dazu ist eine dauerhafte Finanzierung des Angebotes notwendig.

In Auswertung der o. g. Befragung wird der Bedarf an Beratungs- und Unterstützungsangeboten, insbesondere zu Transgender sowohl für Eltern als auch für Fachkräfte deutlich. Da es in der Landeshauptstadt kein spezifisches Angebot gibt, soll ab 2018 eine regelmäßige Beratung initiiert werden. Voraussetzung ist eine dauerhafte Finanzierung des Angebotes.

Maßnahme	Zeitraum
Beratung und Unterstützung von geflüchteten LSBTTI, wöchentlicher offener Treff für LSBTTI- Geflüchtete	2017 initiiert, fortlaufend
Beratung von lesbischen und schwulen Menschen u.a. zu spez. Themen, wie Coming-Out, Regenbogenfamilien, Kinderwunsch	fortlaufend
Beratung für Geschädigte von Straftaten	fortlaufend
Beratung und Begleitung bei HIV / AIDS sowie primärpräventive Angebote	fortlaufend
Beratung von Eltern und Fachkräften, insbesondere zu Transgender und Unterstützungsmöglichkeiten	ab 2018

4. Handlungsfeld 3: Öffentlichkeitsarbeit

Zur Förderung einer offenen und vielfältigen Gesellschaft ist das Sichtbarmachen und eine öffentliche Diskussion von Themen notwendig. Veranstaltungen im öffentlichen Raum, Öffentlichkeitsarbeit zu den Angeboten und Themen tragen zur Akzeptanz, Sensibilisierung und Aufklärung in der Bevölkerung bei.

Laut o. g. Befragung fehlen Eltern und Fachkräften Kenntnisse über spezifische Angebote und Materialien, mit denen sie arbeiten können.

Maßnahmen	Zeitraum
Umsetzung von Veranstaltungen im öffentlichen Raum im Rahmen des CSD, spezieller Aktionstage und von Erinnerungskultur	fortlaufend
Herausgabe einer Broschüre über Magdeburger Angebote, Ansprechpersonen, Institutionen für LSBTTI sowie LSBTTI-freundliche Unternehmen als Print- und Onlineversion	2017 – 1. Auflage, fortlaufende Aktualisierung und Ergänzung ab 2018
Aufnahme und Bereitstellung von Literatur zur Thematik LSBTTI und Familienvielfalt in die Literatorkiste für Schulen und KITAs sowie Durchführung von Kooperationsveranstaltungen mit der Stadtbibliothek zum Thema	fortlaufend

5. Handlungsfeld 4: Netzwerkarbeit

Die Fortführung eines regelmäßigen Austausches mit den Kooperationspartner_innen in der Stadt (LSVD Sachsen-Anhalt e.V., CSD Magdeburg e.V., Fraueninitiative Magdeburg e. V., Kompetenzzentrum für geschlechtergerechte Kinder- und Jugendarbeit Sachsen-Anhalt e.V., AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Nord e. V.), der Queer-Community und den Fachdezernaten und Ämtern der Stadt ist eine wichtige Voraussetzung zur bedarfsgerechten Umsetzung der Angebote. Das Aufzeigen von Lebenswirklichkeiten, von Bedarfen, das Auswerten der Aktionen und Angebote in den Gremien und Ausschüssen der Stadt soll dazu beitragen, politische Diskussionen anzuregen und weiter für die Thematik zu sensibilisieren.

Des Weiteren ist die Aufgabe von Netzwerkarbeit bei der Umsetzung des Aktionsprogrammes für die Akzeptanz von LSBTTI Menschen des Landes mitzuwirken bzw. auf deren Umsetzung der Maßnahmen hin zu wirken.

Maßnahmen	Zeitraum
Regelmäßiger Austausch zur Thematik in städtischen Gremien, Ausschüssen, mit Kooperationspartner_innen	fortlaufend
Austausch mit Landesnetzwerken und -behörden, auch im Rahmen des Landesaktionsplans	fortlaufend
Politische Arbeit und in Bündnissen gegen Diskriminierung, Homo-	fortlaufend

und Transphobie	
Vorstellung aktueller Kinder- und Jugendbücher sowie der Webseite (vielfalt-erfahrenswert.de) im Beirat Europäische Charta für Chancengleichheit der LH MD und im FUG	2017
Auswertung von Workshops und Veranstaltungen im FUG	fortlaufend, mind. 2 mal im Jahr

6. Umsetzung des Aktionsplanes

Voraussetzung für die Umsetzung von Maßnahmen ist eine weitere bedarfsgerechte und kontinuierliche Förderung von Vereinen / Kooperationspartner_innen durch die Stadt und das Land.

Der Aktionsplan wird alle zwei Jahre fortgeschrieben und konkretisiert. Hierzu erfolgt die nächste Einbringung einer Information im Jahr 2019 in den Stadtrat.

Daniela Diestelberg
Stellv. AL